

Kasparick zog Bilanz über ehrenamtliche Arbeit für Opportunity International Deutschland

Schönebeck / Berlin (fsi). Der Parlamentarische Staatssekretär und SPD-Bundestagsabgeordnete Ulrich Kasparick engagiert sich für verschiedene gemeinnützige Organisationen. So unterstützt er als Schirmherr unter anderem Opportunity International Deutschland (OID) und damit den Sektor der sogenannten Mikrofinanzierung.

Jetzt traf sich der Parlamentarier mit Stefan Knüppel, OID-Vorstand, um Bilanz zu ziehen und neue Vorhaben zu besprechen. Stefan Knüppel berichtete, dass 2007 ein sehr erfolgreiches Jahr für OID und die Mikrofinanzierung war: „Insgesamt konnten 1,1 Millionen Euro gesammelt werden – das ist eine Steigerung von 60 Prozent zum Vorjahr.“

Kasparick erklärt sein Engagement folgendermaßen: „Das Konzept von Opportunity hat mich überzeugt. Kleinkredite für Bedürftige mit einer überzeugenden Geschäftsidee – das ist Hilfe zur Selbsthilfe. Dadurch tragen wir bei zu etwas mehr gerechter Verteilung in der Welt.“

Kasparick setzt sich aktiv dafür ein, weitere Bundestagsabgeordnete für die Unterstützung von OID zu gewinnen. „Es müssen nicht immer Geldspenden sein, sondern zum Beispiel eine Infoveranstaltung oder einfach die Erweiterung des Unterstützerkreises“, so Kasparick.

Neben der Erweiterung des Unterstützerkreises plant OID den Aufbau eines Informationsportals. Interessierte können dann erstmals im Internet in deutscher Sprache alles Wissenswerte über das Thema Mikrofinanzierung erfahren. Dabei soll es ausdrücklich



Ulrich Kasparick (links) und Stefan Knüppel bei ihrem Strategie-Gespräch in der Bundeshauptstadt. Foto: pm

nicht nur um OID gehen, sondern um die weltweite Mikrokreditbewegung – deren Entwicklung, Perspektiven und Funktionsweise.

Das große Leitthema für OID in diesem Jahr sind „Micro Schools“. Das sind Schulprojekte, die prinzipiell wie ein normales Kleinunternehmen funktionieren: Durch einen Kleinkredit wird ein arbeitsloser Lehrer befähigt, eine kleine Schule aufzubauen. Er verschafft damit sich und seinen Angestellten ein Einkommen, das ihre Familien ernährt. Darüber hinaus entschärft man das Problem der Bildungsmisere in vielen Entwicklungsländern.

Häufig sind staatliche Schulen zu weit entfernt, zu teuer, zu

schlecht oder gar nicht vorhanden. Auf diese Weise erhält nicht nur die Generation im erwerbsfähigen Alter ihre Chance, englisch „Opportunity“, sondern auch die Kinder – nämlich die Chance auf Bildung und ein besseres Leben.

Mikrofinanzierung ist eines der erfolgreichsten Konzepte der modernen Entwicklungshilfe. Denn viele Menschen in den Ländern der Dritten Welt haben zwar gute Ideen, aber weder Kapital noch materielle Sicherheiten, um sich welches zu leihen. OID vergibt an solche Menschen Kleinkredite, damit sie ihre Ideen umsetzen und ein kleines Geschäft aufbauen können.

Es hat sich gezeigt, dass nicht nur die Ergebnisse dieser Politik

besser sind als das Verteilen von Almosen – mit geliehenem Geld gehen die Menschen auch meist viel sorgsamer um, so Ulrich Kasparick.

Der Begründer der Mikrofinanzbewegung ist der Wirtschaftsprofessor Muhammad Yunus aus Bangladesh. Professor Yunus erhielt 2006 den Friedensnobelpreis für seine Idee und sein Engagement. Dadurch wurde das Bewusstsein für die Effizienz dieses modernen Instrumentes der Entwicklungshilfe auf eine breite Grundlage gestellt. Das führt zu steigenden Spendeneinnahmen.

Weitere Informationen zu Opportunity International Deutschland gibt es im Internet unter www.oid.org.